

Einen Schritt vor – einen zurück

Kaum Verbesserungen bei Ortsdurchfahrt Haslach möglich / »Leistungsfähigkeit der Straße ist ausgereizt«

Von Forian Forth

Haslach. Was ist möglich, um den Verkehr kurzfristig schneller durch Haslach fließen zu lassen? Diese Frage stellten sich die Beteiligten bei der Verkehrsschau am Donnerstag. Klar ist: Viel geht da nicht.

Bei der Verkehrsschau waren neben Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler auch Roland Wacker vom Straßenbauamt sowie Vertreter des Regierungspräsidiums in Freiburg (RP), dem Straßenbauamt des Landratsamts Ortenaukreis und des Polizeipräsidiums in Offenburg dabei. Größtenteils wurde das Thema »Optimierung der Ortsdurchfahrt Haslach« im Sitzungssaal des Rathauses diskutiert. Im Anschluss fand eine Besichtigung der Kreuzung Schleifmattstraße/B 33 kurz vor dem Ortsausgang Richtung Steinach statt.

Laut Roland Wacker ging es bei den Gesprächen und der Besichtigung um die möglichen Verbesserungen im Verkehrsfluss, die bereits im Januar vorgestellt wurden. Dazu hatte das Planungsbüro Fichtner aus Freiburg die sechs sogenannten Knotenpunkte geprüft, entlang derer der Verkehr über Ampeln geregelt wird. Diese neuen Erkenntnisse werden laut Wacker nun aufgearbeitet. Dennoch zeigt sich der Stadtbauer ungeduldig, was die Verbesserung der Verkehrssituation angeht: »Es wird Zeit, aber die Mühlen sind zäh«, sagt er.

Im Januar waren Änderungen der Ampelphasen angedacht. Auch sollte geprüft werden, ob Ampeln abgeschaltet werden könnten und eine Unterführung jene am Bahnhof überflüssig machen könnte.

Annette Streif vom Straßen-



Quelle: SchwaBo 22.08.2015

Kaum Besserung in Sicht: Auf der B 33 wird sich der Verkehr zu Stoßzeiten voraussichtlich noch länger stauen.

Foto: Forth

bauamt des Landratsamts Ortenaukreis zügelt die Erwartungen: »An zwei Knotenpunkten kann man vielleicht etwas machen«. Dabei handelt es sich ihrer Auskunft nach um die Ampeln an der Schleifmattstraße und der Einmündung Mühlenstraße auf Höhe der Stadtwerke. Bei Letzterer könne es helfen, die Ampel zum Ortsausgang Richtung Hausach zu verlegen.

Das RP bestätigte auf Anfrage, dass hierzu derzeit ein Prüfverfahren laufe. Generell brauche man einen gewissen Abstand der Ampeln zueinan-

der, um eine Schaltung zu gewährleisten, sagt Markus Adler, Pressesprecher des RP.

»Man kann auf keine Ampel verzichten«

Die Änderungen seien »sicher kein Durchbruch«, das RP kümmere sich jedoch »im Rahmen der Möglichkeiten« um eine Verbesserung der Situation.

Durch die Verschiebung würde sich die »Koordination des Verkehrs verbessern«, erklärt Annette Streif. Eine grüne Welle, die einen

besseren Durchfluss der Fahrzeuge durch den Ort gewährleisten würde, werde natürlich auch dadurch nicht möglich. Zwischen den Ampeln gebe es zu viele Störungen in Form von Ausfahrten und Einmündungen.

Dass eine der insgesamt sechs Ampeln entlang der Bundesstraße außer Betrieb genommen wird, steht laut Landratsamt aber nicht zur Debatte: »Man kann auf keine Ampel verzichten«, sagt Streif knapp. Auch durch die wenigen Möglichkeiten zur Verbesserung des Verkehrsflusses könne die grundlegende Prob-

lematik nicht gelöst werden: »Die Leistungsfähigkeit der Straße ist ausgereizt«, die Verkehrsspitze am Nachmittag sei besonders schlimm, sagt sie.

Und auch eine Besserung an der von Fußgängern und Autofahrern gleichermaßen ungeliebten Ampel am Bahnhof scheint nicht in Sicht. Laut Streif brauche eine mögliche Unterführung »viel Platz« und sei zudem »nicht so behaglich«, wie es bei den Straßenplanern heißt. Schließlich gehe niemand gerne durch einen längeren unterirdischen Tunnel.